Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

**Band:** 2 (1907)

Heft: 3

**Titelseiten** 

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, verficht die Interessen aller arbeitenden Frauen.

Für die kommende Nummer bestimmte Korrefpondengen find jeweilen die jeden Monats zu richten an bis zum 20 ten

Redaftion: Margarethe gaas-hardegger, Bern. Einzelabonnements: Preis:

Inland Fr. 1.— } per Ausland " 1.50 } Jahr

Erscheint am 1. jeden Monats. Paketpreis v. 20 Nummern an: 5 Cts. pro Nummer.

(Im Einzelverfauf koftet die Nummer 10 Cts.)

Inferate und Abonnementsbestellungen

an bie

Administration: Buchdruderei Conzett & Cie., Zürich.

## Größer!

Größer, größer mußt du werden, Zieldurchglüht dein Leid befiegen, Mit des Siegers Kraftgebärden Ringend über Schluchten fliegen.

# Ausbeutung und Wettrennen.

(Gin Basler Brief.)

Lethin erließ ein Seibenfabrikant folgendes Inferat:

Gefucht

in eine Fabrit ein der Schule entlaffenes Mädchen bei hohem Lohn und leichter Beschäftigung.

Gleichen Abends ging ich mit einem jungen Mäd= den hin. Der Herr war sehr freundlich mit uns, und als ich ihn nach der Arbeit und nach dem Lohne

fragte, gab er mir bereitwilligft Ausfunft :

"Ein Franken fünfundzwanzig Cen-times ist der Lohn pro Tag, 3 bis 4 Wochen lang. Dann dürfen die Mädchen im Afford arbeiten und können bei 10= ober  $10^{1/2}$  -stündiger Arbeitszeit bis auf 2 Franken kommen. Werden die Mädchen älter und verlangen sie mehr Lohn, dann

entlasse ich sie einfach und stelle wieder jüngere ein."

Arbeiterinnen und Arbeiter, was fagt ihr zu folch einer infamen Ausbeutung? Geben euch die Augen benn noch nicht auf?

Lang genug schon haben wir dieses System von Ausbeutung an Leib und Seele erfahren; nun, da es uns die Fabrikanten fogar zynisch freundlich ins Gesicht fagen, feht ihr endlich bald ein, was ihr im Alter zu erwarten habt? Richts, gar nichts mehr!

Könnt ihr mit euern winzigen Löhnen in eurer Jugend etwa irgendwelche Ersparnisse machen, damit thr im Alter gleichfalls zu leben hättet? Rein!

Richt einmal ein Alter dürften wir nach ben Begriffen der Kapitalisten erreichen, da sie ja nur gang junge Kräfte haben wollen.

Und so geht es nicht nur in ben Seibenfabriken; nein, wo man auch hinkommt, die Aus=

beutung ist überall die gleiche.

In der Strobhutfabrit bei der Raferne brüben bezahlt man ebenfalls so "hohe Löhne": Für das Garnteren eines Herrenhutes: 4 Cts pro Stück. 18 bis 20 Stück kann ein flinkes Mädchen im Tag garnieren. Das macht ungefähr 80 Cts. aus. Dazu muffen die Arbeiterinnen den Faden felbst liefern, so daß noch ein Abzug von 15—20 Cts. hinzukommt!

# Feuisseton.

## Gin Besuch in Krakau.

Gin "Berner im Ausland" hat bem "Bund" eine Reife=

Sin "Betner im Austand gut bem "Bund eine Reisebeschreibung über einen Besuch in Krakau, ber alten Nestbean des Polenreiches und heutigen Hauptstadt von Westgaltzien, zugeschickt. Wenn man nach Bern kommt, ist das wichtigste: der Bären-graben; in Luzern: der Gletschergarten; in Jürich: die Schipse; in Basel: die alte Kheinbrücke — in Krakau: der Hamelka. Also past auf, Hungerleider, was das ist: der Hawelka!

Lagt's Guch befchreiben bon dem Gemahrsmann des "Bund"

(Ro. 207, p. 1. Sp. 2):

Der Hawelka! Das ist eine Delikatessenhandlung, an die sich zwei Speisesälle anschließen. Nicht diese sind beachtenswert, sondern ein dritter Ort, wo sich das Stehbüsset besindet. Lie idealste

"Fregbude" der öfterreichisch-ungarischen Monarchie!

Auf diesem Stehbuffet lagern etagenförmig die verschiedenartigften, verlodenoften Lederbiffen: Schinken- und hummerbrodden, Gihalften mit Raviar beftrichen, Brotichnittden mit rofigen und weißen Fischfleischen, Rebhuhnviertel in gitternder Gallerte, Semmelicheiben mit Banfelebermurft belegt, alles frifc und in hohem Grade die Egluft reizend.

Im hintergrunde fteht ein Regiment Flaschen, deren Inhalt vielfarbig schimmert und gleißt. Lauter eble Schnäpse und feine Litbre! Sechsunddreißig Sorten, sagte mir einer der dienstbaren Beifter und jog dabei die Augenbrauen in die Bobe, wie wenn er von 36 Ahnen gesprochen hatte.

Nennen mir eine der Fluffigfeiten, die "Jargenbinka", welche aus den bekannten roten Vogelbeeren gezogen wird, ein Schnaps von milder Schärfe und als Schluggetrant auf Bier fehr em=

pfehlenswert.

Und diefes Stehbüffet bringt feinem Befiger im Tag burch= schnittlich 1000 Gulden ein; die Kundschaft jedoch verdirbt sich langsam aber sicher den Magen und muß später bereuend nach Karlsbad pilgern. Aber trotdem geht die schwache Menschheit, d. h. das "stärkere" Geschlecht, zu Hawelka!

Warum wir das publizieren! Aber liebe Freunde! natürlich um unferen fcwachen Appetit zu reigen!

Oder, wenn's Ihr lieber wollt: damit wir einsehen lernen, . wie gut "fie" es mit uns meinen, wenn fie, den eigenen Magen opfernd, uns gnädig davor bewahren, unfern Magen gu ber=

Un die jenigen, die es angeht: wer nicht arbeitet, der foll auch nicht effen!